



Familienhörbücher

Vertraute Stimmen und persönliches Erleben bewahren

■ Autobiografisches Arbeiten gehört in der Altenpflege seit Jahren zum Standard. Nun sind einige pfiffige Autorinnen auf die Idee gekommen, das erzählte Erleben als Ton-Dokument für die Nachwelt zu bewahren. □

Egal ob runder Geburtstag, Hochzeit oder Firmenjubiläum – wie oft sucht man nach einem nachhaltigen und sinnvollen Geschenk? Und wie oft ist man vollkommen ratlos, weil gerade ältere Menschen meistens schon alles haben? Da kann ein kleiner CD-Silberling, individuell gestaltet, mit persönlichen Erinnerungen und vor allem der vertrauten Stimme genau das Richtige sein.

Stimmen sind unverwechselbar, sie verraten viel und sie machen Menschen einzigartig. Wie wichtig die Stimme ist, weiß man manch-

mal erst, wenn es schon zu spät ist, etwa weil ein Mensch mit Demenz verstummt. Um die Bedeutung von Stimmen wissen Hörfunk-AutorInnen ganz besonders, denn das ist ihr tägliches Geschäft. Für Maicke Mackerodt aus Köln war ihre Hörfunk-Arbeit auf jeden Fall der Anstoß zu einer vergleichsweise neuen Art der Hörbuch-Produktion. Dabei lauscht sie stundenlang den Geschichten von Menschen, die ihr Leben für ihre Kinder oder Enkelkinder bewahren möchten. Das gilt auch für Judith Grümmer, ebenfalls Hörfunkjournalistin



aus Köln. Teilweise sind die Auftraggeber aber auch Firmen, die zum Beispiel die Entstehungsgeschichte einer Firma vom Gründer dokumentiert haben möchten: Wie hat alles begonnen und wie hat sich die Firma entwickelt? Unter dem Stichwort „rhein-reden“ bietet Maicke Mackerodt diesen neuartigen Service an, Judith Grümmer unter ihrer Marke „Familienhörbücher“.

„Oral History“ nennen Historiker solche Hörstücke, die helfen, erlebte Geschichte zu bewahren. „Meine Stärke als Journalistin sind feinfühliges Interviews. Ich bin Spezialistin für menschlich berührende Themen“, erklärt Maicke Mackerodt. Denn stundenlange Interviews über ganz persönliche Dinge zu führen, will gelernt sein. So kommt es sicherlich nicht von ungefähr, dass beide Autorinnen schon viele Portraits für den Rundfunk gemacht haben. „Die Geschichte seines Lebens kann jeder erzählen. Denn jedes Leben ist einzigartig und erzählenswert. Die originale Stimme ist dabei wie ein Spiegel der Seele“, stellt Judith Grümmer fest. Und oft kann es dann sogar sehr hilfreich sein, wenn man seine Geschichte zunächst einmal einem vergleichsweise fremden Menschen erzählt. In jedem Fall ist viel Fingerspitzengefühl gefragt, zum Beispiel wenn es um die berühmten, gut gehüteten Familiengeheimnisse geht. Natürlich bleiben die auf Wunsch auch weiterhin gehütet. Professionelle Autorinnen wissen auch, was im Zweifel besser nicht gesagt werden sollte.

Am Anfang steht immer ein ausführliches Gespräch zum gegenseitigen Kennenlernen, denn die Chemie muss stimmen, da sind sich alle einig. Und dafür braucht man im Zweifel

auch viel Zeit. Die Aufnahmen selbst finden in vertrauter Atmosphäre statt. Auf Wunsch recherchieren die Autorinnen auch Fakten und Hintergründe, zum Beispiel zeitgeschichtliche Abläufe. Judith Grümmer hat schon viele Lebensgeschichten dokumentiert, zum Beispiel die einer Unternehmerin aus Norddeutschland. „Zunächst wollte sie das Ganze gar nicht und war der Ansicht, dass sie eigentlich nichts Interessantes zu erzählen habe. Doch dann, mit der Zeit, hat sie immer mehr Spaß daran gefunden und am Ende war sie dankbar für die Erfahrung“, berichtet Grümmer. Für dieses Hörbuch ist sie vier Tage nach Norddeutschland gefahren und hat sich morgens und nachmittags jeweils zwei Stunden mit der Unternehmerin getroffen. Dann hat sie in einem ersten Schritt einen Rohschnitt des aufgenommenen Materials gemacht, also Versprecher, Dopplungen usw. rausgenommen. Das ist dann sozusagen die reine Hörbuch-Dokumentation. Wenn der Kunde es wünscht, gibt es in einem zweiten Schritt eine verdichtete oder auch bearbeitete Form. Das ist natürlich mehr Aufwand und kostet auch entsprechend mehr. Etwa die Lebensgeschichte der Ärztin Ingeborg Jonen-Thielmann, aufgenommen während ihrer letzten Arbeitstage an der Kölner Universitätsklinik. Unter dem Titel „Lebens Sie wohl“ wurde die Geschichte der ersten deutschen Palliativmedizinerin als Hörbuch von der Deutschen Krebshilfe als kostenlose Patienteninformation aufgegriffen.

Die Kölnerin Brigitte Becker ist ebenfalls Unternehmerin. Sie wollte ihr Leben vor allem für ihre Tochter erzählen und ihr Hörbuch zum 30. Geburtstag schenken: „Das ist sehr gut angekommen. Ich habe sie im Schwarzwald überraschend besucht. Dort haben wir zunächst zusammen gefeiert und dann gemeinsam die CD angehört. Das war eine sehr bewegende Begegnung.“ Als die 57-Jährige selbst zum ersten Mal die einstündige CD hörte, hat sie erst einmal geweint. „Obwohl ich das alles selbst erzählt habe, ist mir beim Hören viel Neues begegnet. Ich glaube, darüber habe ich meine Tochter auch zum ersten Mal richtig loslassen können.“ Sie hat ihr Leben Maicke Mackerodt erzählt, die sie auch als Coach betreut – da-

her war das notwendige Vertrauen von Anfang an gegeben. Über fünf Stunden Aufnahmen wurden auf eine Stunde reduziert. „Dafür ist mein journalistisches Handwerk eine perfekte Ergänzung“, erklärt Maicke Mackerodt. „Ich suche den roten Faden und dann höre ich noch mal und noch mal.“

Dank der modernen digitalen Technik ist so ein Familienhörbuch – was den Aufwand angeht – eigentlich eine überschaubare Größe. Das Gespräch wird mit einem kleinen Flash-Rekorder aufgezeichnet und anschließend auf den PC überspielt. Wenn die erzählte Biografie dann ausgewählt und abgestimmt ist, geht es ins Ton-Studio, um die digital aufgezeichneten Töne zu schneiden. Am Ende der Produktion stehen eine oder mehrere CDs, die individuell gestaltet sein können.

Seit 2004 bietet Judith Grümmer die Dokumentation von Lebensgeschichten an. Ihr Motto: „Stimme bewahren heißt auch Familiengeschichte bewahren.“ Das gilt auch für ihre eigene Familie. Ihr Vater erzählte ihr die Geschichte seines bewegten Lebens. Der Kölner Künstler ist inzwischen gestorben, doch sein Andenken ist für die Nachwelt mit seiner eigenen Stimme dokumentiert. Maicke Mackerodt bietet diesen Service erst seit einem Jahr an: „Das Überraschendste sind für mich die Nachwirkungen. Ein kompliziertes Mutter-Tochter-



Verhältnis kann nach dem gemeinsamen Hören sehr versöhnlich werden.“

Brigitte Becker möchte ihre Selbst-Erfahrung beim Erzählen übrigens unbedingt noch einmal wiederholen. Entweder zum 30. Geburtstag ihres Sohnes oder wenn ihr Partner 60 Jahre alt wird, will sie noch mal ihre Stimme bewahren.

■ *Eine Reportage von Anja Arp.*

LINKTIPPS

- www.rhein-reden.de
- www.familienhoerbuch.de
- www.hoerbiografien.de
- www.silbergruen.de
- www.sommer-im-prater.de
- www.toauschwitzandback.com (Englisch)

